

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Eine Geschichtsstunde

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Leben und leben lassen! Das Reifezeugnis, ein Freibrief, ein Schuldbrief, ein Adelsbrief. Wer glücklich sein will, muß über das Glück erhaben sein. Wie stellt sich Goethe in seiner Gedankenlyrik das Wesen und Wirken des Menschen vor?

Wie kann das deutsche Volk seine im Weltkrieg gefallenen Helden ehren? – Wie urteilt Schiller im Don Carlos über die katholische Kirche? – Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! (Heiseler)

Abiturthemen:

Deutsch: Was verstehe ich unter einem gebildeten Menschen? (5)
Individuum und Staat in Hebbels Agnes Bernauer. (5)
Der Mensch, ein Sohn, ein Herr, ein Opfer der Zeit. (8)

Latein: Cicero – de officiis I § 7 ff.

Griechisch: Plutarch – Aristides c. 2.

Mathematik: 1. Stereometrische Aufgabe;
2. Aufgabe aus der sphärischen Trigonometrie;
3. Für und wider die Mathematik. (Urteile großer Persönlichkeiten über die Mathematik und mein eigenes Urteil.)

Eine Geschichtsstunde

Hm! Ruhe! Wir waren das letztemal stehengeblieben — „Haberkorn, machen Sie mal das Fenster zu!“ — bei dem Beispiel heldenmütiger Vaterlandsverteidigung — „ganz zu, Haberkorn!“ — der Thermopylen durch den Spartanerfürsten — „Rümler, ich höre Sie schon wieder brummen!“ — durch Leonidas. Das Wort Thermopylen heißt, wie Sie eigentlich schon wissen sollten, auf deutsch: — „Flegeleien, lieber Brettschneider, dulde ich nicht länger in meiner Stunde!“ — heißt auf deutsch: Warme Quellen! Xerxes war also mit seinem Heere bis an jenen berühmten Engpaß vorgeückt. Ehe es zum Treffen kam, entsandte der Perserkönig an die Lacedämonier einen Boten mit der Aufforderung: — „Geben Sie mal den Bindfaden her, Sie kindischer Mensch da hinten, ich kann die Spielerei nicht länger mehr ansehen!“ — mit der Aufforderung um Auslieferung der — „Regenschirme, mein lieber Rümler, stellt man hübsch in die Ecke, wo sie nicht jeden Augenblick umfallen“ — um Auslieferung der Waffen. Die stolze Antwort des Griechenfürsten war: — „Sie, Hübner, rücken Sie doch mal beiseite, damit ich sehe, was Ihr Hintermann für dummes Zeug treibt!“ — ich wollte sagen, die Antwort war: Komm und hole sie! Und als man den Griechen bedeutete, die Zahl der Feinde sei so groß, daß ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, erwiderte Leonidas verächtlich: — „Sehen Sie, Rümler, ich stecke Sie jetzt wahrhaftig zur Tür hinaus, wenn Sie nicht aufhören, mich anzugrinsen!“ — erwiderte Leonidas: Desto besser, so werden wir im Schatten fechten! Vier Tage später erfolgte der

Angriff. Auf Befehl des Perserkönigs — „Sie dahinten, schlafen Sie nicht!“ — stürzte sich eine ungeheure Truppenmasse in den Engpaß. Heldenmütig war die Verteidigung von seiten des Leonidas — „und Sie sind ein rechter Esel, Meyer!“ —, tagelang währte der Kampf, und selbst die Kerntuppen des Perserheeres mit dem stolzen Namen: — „Die Dummsten und die Faulsten sind doch immer die Unverschämtesten, Friedemann!“ — Die Unsterblichen! selbst vermochten den Engpaß nicht zu erkämpfen. Da endlich zeigte sich ein verräterischer Grieche Namens: — „Rümppler, Rümppler, Rümppler, Sie schreiben da gewiß etwas, was nicht zur Sache gehört!“ — Ephialtes den Persern einen geheimen Pfad über das Gebirge und plötzlich — „Jeschke, was schneiden Sie für Gesichter!“ — plötzlich verbreitete sich unter den Spartanern der Schreckensruf: — „Wer wirft denn da mit Papierkugeln?“ — der Ruf: Wir sind im Rücken angegriffen! — — „Unter- stehen Sie sich das nicht noch einmal, Sie Flegel!“ — Auf diese Kunde hin entließ Leonidas seine Bundesgenossen; er selbst und seine 300 — „Schafsköpfe wie Sie, Meyer, gehören in die Klippschule!“ — 300 Spartaner kämpften weiter und starben den ehrenvollen Tod für — „solche Flegeleien, Haberland, dulde ich nun nicht länger!“ — fürs Vaterland, welchen Horaz feiert mit den stolzen Worten: — „Ich werde gleichmal hinter kommen, Rümppler!“ — Dulce et decorum est pro patria mori. Ganz Sparta betrauerte den Tod seiner Heldenschar, aber an der Stelle jenes denkwürdigen Kampfes errichtete man ein Monument mit einer Aufschrift, welche in metrischer Übersetzung lautete: — „Nun wird es mir aber zu bunt!“ Ich kann nicht weiter reden, wenn ich solche Menschen vor meinen Augen Unfug treiben sehe! Rümppler, Sie verlassen sofort die Klasse, und wenn Sie bis zur nächsten Geschichtsstunde nicht den Inhalt der heutigen ganz genau so ausgearbeitet haben, wie ich ihn vorgetragen, dann sollen Sie mal sehen, was geschieht!“

Die unregelmäßigen Verben auf -mi

Von Dr. Günter Schab (1908–1917)

An der „Latina“ der Franckeschen Stiftungen in Halle lehrte Ende des vorigen Jahrhunderts der weitbekannte Professor Weiske die griechische Sprache. Er hatte sogar, von seinem Stoffe ehrlich ergriffen, ein Büchlein über „Die unregelmäßigen Verben auf -mi“ herausgegeben, das weit mehr Material enthielt als die Schulgrammatik von Kaegi. Nach Weiskes Spezialtabellen mußten die Obertertianer und Untersekundaner die sehr vertrackten Abwandlungen der dauernd von den Regeln abweichenden Zeitwörter lernen; und mancher ist daran gescheitert. Denn so schön die griechische Dichtung ist, die man sich später erarbeitet, so steinig ist der Weg zum Ziel über die „Flexionslehre“, insbesondere über die zahllosen „Ausnahmen“ bei der Konjugation.